

# Öffentlichkeitsarbeit: Umgang mit Schwierigkeiten und Widerständen bei der Realisierung von als problematisch angesehenen sozialen Projekten in der Region

Vortrag zur Tagung „Auf dem Weg zu freien Formen des Justizvollzug“ 10./11. Jan. 2010 in Meißen

Prof. Dr. Johannes Boettner

Berlin

# **Kriminalität ist normal!**

(Emile Durkheim)

# Der Fall Kevin



## Stiefvater pumpfte Kevin (†2) mit Drogen voll

### Jetzt auch Anklage gegen Sozialarbeiter

von H. WILDESTE  
vom 6. JAHRE

Stiefvater Kevin (†2) - im Foto  
mit einem roten Pullover - wurde  
wegen Drogenhandels und Mord  
angeklagt. Die Anklage wurde  
von der Staatsanwaltschaft  
erhoben. Kevin wurde im  
Jahre 2011 ermordet. Die  
Anklage gegen den Sozialarbeiter  
wurde im Jahr 2012 erhoben.

Der Sozialarbeiter wurde  
wegen Mord an Kevin  
angeklagt. Die Anklage wurde  
von der Staatsanwaltschaft  
erhoben. Kevin wurde im  
Jahre 2011 ermordet. Die  
Anklage gegen den Sozialarbeiter  
wurde im Jahr 2012 erhoben.

## Der Fall Kevin lehrt:

- (1) Medienöffentliche Kommunikation bezieht sich bevorzugt auf Kriminalität, besonders wenn es dabei um spektakuläre Gewalttaten geht.
- (2) Eine skandalisierende Medienberichterstattung über solche Ereignisse kann einen politischen Prozess nicht nur anstoßen, sondern auch in seiner Richtung und seinen Resultaten relativ stark prägen.
- (3) Im Rahmen der medienöffentlichen Kommunikation über Kriminalität ist es schwer, mäßigend aufzutreten und nüchtern rationale und relativierende Argumente vorzubringen, ohne sich dem Verdacht auszusetzen, das schlimme Geschehen verharmlosen zu wollen.

# **Varianten von Öffentlichkeitsarbeit im Berufsfeld Sozialer Arbeit**

## **Öffentlichkeitsarbeit für soziale Organisationen, Angebote, Projekte**

- Sozialarbeiterische Dienste und Projekte öffentlich darstellen und potentiellen Nutzern bekannt machen.
- Ehrenamtliche gewinnen.
- Werte und Leistungsvermögen sozialer Organisationen glaubwürdig darstellen (Sponsoring, politische Legitimation).

## **Öffentlichkeitsarbeit als Beteiligung am öffentlichen Diskurs über soziale Probleme**

- Soziale Themen auf die Tagesordnung (Agenda Setting).
- Sprecher- bzw. Anwaltsfunktion für besonders artikulationsschwache soziale Gruppen (Obdachlose, Strafgefangene, Geflüchtete etc.).
- Fachliche Expertise öffentlich zur Geltung bringen.

## **Öffentlichkeitsarbeit als Gemeinwesenarbeit**

- Lokale Öffentlichkeit durch Initiierung und Verstetigung von (im physischen, sozialen und kulturellen Sinne) „barrierefreien“ Kommunikationsgelegenheiten beleben.
- Lokales Diskurs- und Konfliktmanagement: soziale Öffnung des Teilnehmerkreises, Stärkung artikulationsschwacher Gruppen, Moderation und Wahrung von kommunikativer Fairness.

## **Aspekte medienvermittelter Kommunikation:**

- Nachrichtenwert / Nachrichtendiffusion
- Framing (Rahmung) / mediales Reframing

# Nachrichtenwert / Nachrichtendiffusion

Frage: Wie kommt es, dass bestimmte Ereignisse in der breiteren Öffentlichkeit und speziell in den Medien stark beachtet werden, andere dagegen kaum oder gar nicht?

Empirische Forschungsergebnisse zu:

- journalistische Selektionsentscheidungen
- selektive Rezeption durch Mediennutzer
- selektive Weiterverwendung von Mediennachrichten im persönlichen Gespräch
- verteilte Selektionsprozesse in den Sozialen Medien des Internets

# Nachrichtenswertfaktoren (Auswahl)

- Aktualität
- Räumlich, soziale, kulturelle Nähe
- Themenetablierung
- Prominenz/Einfluss der Beteiligten
- Negativismus/Schaden (Normbrüche, Unfälle, Katastrophen)
- Kontroverse/Konflikt
- Personalisierung
- Kuriosität
- Darstellung von Emotion
- Visualisierbarkeit, Verfügbarkeit von Bildern

(nach Galtung/Ruge 1965, Ruhrmann u.a. 2003, Eilders 2007, Wendelin u.a. 1014)

**→ Medienrealität als eine Realität eigener Art**

**Nicht-Ereignisse haben keinen Nachrichtenwert.**

„Unsichtbarkeitsdilemma“ in der Sozialen Arbeit

Erfolge lassen sich schlecht öffentlich darstellen,  
wenn sie vor allem darin bestehen, dass etwas  
Befürchtetes nicht geschieht.

## **Alternative:**

Kommunikationsanlässe aktiv anbieten, gestalten und unter Berücksichtigung der Nachrichtenwertfaktoren „inszenieren“

- Einsatz von Prominenten
  - Einfachheit und Eindeutigkeit der Botschaft
  - Konstruktion von Überraschungsmomenten
  - Personalisierung
- aber: strukturell schonungsloses Image-Feedback

Beispiel: die verlorene Ehre der Frau Schneider

## Framing / Reframing

*Ein Rahmen („frame“) ist ein eingespieltes, zumeist fraglos verwendetes Selektions- und Verweisungsschema, das „einen sonst sinnlosen Aspekt der Szene zu etwas Sinnvollem macht“.*  
(Goffman 1996: 31)

Durch eine Änderung des Rahmens kann die Bedeutung eines Geschehens oder einer Sache grundlegend verändert werden.

Beispiel: „Demarkationslinie“ im Görlitzer Park

## Konsequenzen/Merksätze

Der Kampf um öffentliche Aufmerksamkeit muss immer in Verbindung mit dem Kampf um die Rahmung dessen gesehen werden, worauf die öffentliche Aufmerksamkeit sich richten soll.

Daher:

Gehe niemals davon aus, dass deine Rahmung eines Geschehens (einer Maßnahme, Handlung...) für andere genauso selbstverständlich ist wie für dich!

Vergiss nie die Rahmung explizit zu benennen. Das schützt dich zwar nicht vor böartigen Verdrehungen, aber immerhin vor Missverständnissen!

**Nicht alles, was einen hohen Nachrichtenwert hat, wird auch öffentlich.**

Diskrepanz zwischen der öffentlichen Beachtung von Kriminalität und dem Ausmaß, in dem der Strafvollzug öffentlich nicht stattfindet.

Nichtbeachtung ist evtl. vorteilhaft für einen ernsthaft auf Resozialisierung ausgerichteten (Jugend)Strafvollzug angesichts der „Strafe-muss-Wehtun-Präferenz“ in Teilen der Öffentlichkeit.

Gefängnismauer sperrt nicht nur ein, sondern auch aus.

# Der Strafvollzug in freien Formen

- Unmittelbarer Beobachtungsdruck durch die lokale (anlassbezogen auch die überregionalen) Öffentlichkeit.
- Ersetzung der Mauer durch kommunikative Selbstbeschränkung keine pädagogisch und politisch sinnvolle Lösung.
- Gleiches gilt für den Versuch (die Versuchung) durch demonstrative Härte den Vorbehalten in der Öffentlichkeit das Wasser abzugraben.

These: Der Strafvollzug in freien Formen wird auf Dauer nur in dem Maße erfolgreich sein, wie er nicht nur den Strafvollzug verändert, sondern auch das Umfeld, in dem er stattfindet.

# Lösungsansatz: Flankierende Gemeinwesenarbeit (1)

- Lokale Multiplikatoren und Meinungsführer bereits während einer möglichst langen Vorlaufphase für die Projektidee (incl. Erziehungsansatz) gewinnen (evtl. JVA-Besuch, Exkursion zu vergleichbaren Einrichtungen).
- Frühzeitig Kommunikationsgelegenheiten anbieten, auch für die Artikulation und Bearbeitung von Ängsten, nach dem Grundsatz „Wer kritisiert, wird eingeladen!“
- Vermeidung von Großveranstaltungen (Arena-Situationen).

## Lösungsansatz: Flankierende Gemeinwesenarbeit (2)

- Strukturen für bürgerschaftliche Partizipation, etwa in Gestalt eines Beirats schaffen.
- Events und Dienstleistungen organisieren, die nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung des lokalen Gemeinwesens wahrgenommen werden können.
- Vor allem in der ersten Phase die Teilnehmer im Hinblick auf die Art ihrer Vergehen, ihre Motivation und ihre soziale Kompetenz gezielt so auszuwählen, dass sie an der Veränderung der lokalen Öffentlichkeit aktiv mitwirken können.

## Lösungsansatz: Flankierende Gemeinwesenarbeit (3)

- Plausible Antwort auf die Fragen, welches Problem das Projekt lösen soll und wieso es sich dabei überhaupt um ein Problem handelt.
- Möglicherweise wäre es vorteilhaft, das Projekt zunächst nur als Alternative zur Haft als Ersatzstrafe zu konzipieren und öffentlich einzuführen und nicht als Alternative zur Haft überhaupt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit  
und Geduld!

